

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Lehrmann-Druck:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verantwortl.
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 37.

Mittwoch, 14. Februar 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Kuppelungs-Kasse für die Nummer des Ausgabeblattes bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Poststraße 52. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Freitag, den 23. Februar 1906
vormittags 11 Uhr

wird im Sitzungssaale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft

Bezirkstag

abgehalten.

Die Tagesordnung hängt im Anmeldebüro der Amtshauptmannschaft aus.
Großenhain, den 13. Februar 1906.

69 A. Dr. Uhlmann, Amtshauptmann.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute auf Blatt 8 des Genossenschaftsregisters die durch Statut vom 16. Januar 1906 errichtete Genossenschaft unter der Firma **Bezugs- und Absatzgenossenschaft Rüberrau und Umgegend, eine getragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung** mit dem Sitze in Rüberrau eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens ist, mittels gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebes die Wirtschaft der Mitglieder dadurch zu fördern, daß denselben:

1. die Bedarfsartikel zum Betriebe ihrer Landwirtschaft, welche die Genossenschaft im Großen bezieht, unter Garantie für den vollen Gehalt an deren wertbestimmenden Bestandteilen, im Kleinen abgelassen werden,
2. ihre landwirtschaftlichen Erzeugnisse abgenommen und gemeinschaftlich verkauft werden.

Die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen in der Form, daß sie mit der Genossenschafts-Firma und dem Namen zweier Vorstandsmitglieder oder, sofern die Bekanntmachung vom Aufsichtsrate ausgeht, mit dem Namen des Vorsitzenden des Aufsichtsrates unterzeichnet werden. Sie erfolgen durch die Genossenschaftlichen Mitteilungen des Vorstandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften im Königreiche Sachsen. Beim Eingehen dieser Blätter tritt bis zur nächsten Generalversammlung die „Leipziger Zeitung“ an deren Stelle. Die Berufung der Generalversammlung erfolgt durch das Riesauer Tageblatt.

Das Geschäftsjahr läuft vom 1. Juli des einen bis zum 30. Juni des anderen Jahres.

Die Haftsumme eines jeden Genossen beträgt 200 Mark. Die höchste Zahl der Geschäftsanteile, auf welche ein Genosse sich beteiligen kann, ist auf 50 bestimmt.

Mitglieder des Vorstandes sind die Herren:

Alwin Kaul in Rüberrau,
Billy Schuster in Bobersien,
Curt Dönnemich in Zeitzhain,
Alwin Dönnemich in Zeitzhain.

Willenserklärungen und Zeichnungen für die Genossenschaft sind verbindlich, wenn zwei Mitglieder des Vorstandes der Firma der Genossenschaft ihre Namen hinzufügen. Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts Jedem gestattet.

Riesa, den 13. Februar 1906.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß der Jüderwarenhandlerin Johanne Luise Wilhelmine verw. Schiele geb. Bedent in Riesa wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Riesa, den 12. Februar 1906.

Königliches Amtsgericht.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 14. Februar 1906.

Außerordentlich interessant war der Vortrag, den Herr Dr. Ferrrol gestern im Kaufmännischen Verein hier hielt. In lebendiger Weise hatte man auch Gästen den Zutritt gestattet, insofern das Versammlungslokal vollständig besetzt war. Mit gespannter Aufmerksamkeit folgte die zahlreichere Zuhörerschaft den Darlegungen des Herrn Dr. Ferrrol und rechnete alsbald die als Beispiele genommenen Multiplikationsaufgaben mit. Wer einen nächtlichen, trockenen Zahlenvortrag erwartet hatte, sah sich angenehm enttäuscht, denn die ansprechende, oft humorgewürzte Vortragweise des Herrn Dr. Ferrrol hielt das Interesse der Anwesenden dauernd wach und erleichterte das Verständnis für das neuartige Rechenverfahren, das übrigens in einem aus acht Unterrichtsstunden bestehenden Werke (Verlag: Dr. J. Schmitt in Dresden-Strehlen, der auf Wunsch Prospekt und weitere Auskunft kostenfrei übersendet) eingehend, zur praktischen Erlernung geeignet, behandelt wird. Im zweiten Teile seines Vortrages führte Herr Dr. Ferrrol verschiedene Kunstrechnungen vor, die Staunen erregten. Mit überraschender Schnelligkeit konnte er z. B. das Datum des Osterfestes zu irgend eines Jahres angeben. Von dem enormen Zahlengedächtnis des Vortragenden konnte man sich einen Begriff machen, als er

eine lange Reihe von zweistelligen Zahlen, die ihm aus dem Auditorium zugerufen worden waren, ganz nach Wunsch des Lesers aus dem Kopfe ansagte und zwar aus der Mitte heraus, kreuz und quer. Lebhafter Beifall wurde Herrn Dr. Ferrrol gezollt und der Herr Vorsitzende des Vereines gab dem noch durch besonders anerkennende Worte verdienstermaßen Ausdruck.

Ein Künstler-Konzert, ausgeführt von Mitgliedern der Dresdener „Philharmonischen Gesellschaft“ hat der hiesige Kreisverein i. Verb. Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig zu seinem nächsten Freitagabend im Hotel „Wettiner Hof“ abzuhaltenen Winterkonzerte in Aussicht genommen. Die dabei mitwirkenden Damen hatten erst vor kurzem Gelegenheit, im Kaufmännischen Verein zu Waldheim aufzutreten, wo ihre Leistungen viel Anerkennung fanden. Der „Waldb. Anz.“ schreibt darüber: „... Die vier Damen boten eine Fülle von instrumentalen, gesanglichen und deklamatorischen Vorträgen. Die Leistungen waren vortrefflich und machten der Gesellschaft alle Ehre. Frau Martha Berthold spielte am Klavier mit großer technischer Fertigkeit und gutem Verständnis, wobei ihr ein sicherer und für eine so jugendliche Dame kräftiger Anschlag zu statten kommt. In Frau Marg. Brud lernten wir eine mit schöner kraftvoller Mezzo-Sopran-Stimme und mit sehr gutem Vortragstalent begabte Sängerin kennen. Die Violin-Virtuosin Miss Bessie Taylor bekundete bei

sämtlichen Sollen ein schätzenswertes Verständnis für den Stimmungsgehalt der Kompositionen. Der Ton war weich, die Intonation durchgängig rein, ihr Spiel musterhaft. Eine recht angenehme Abwechslung ins Programm brachten die Deklamationen von Frau Fischer-Garry. Durch ihre von einem prächtigen Organ unterstützte treffliche Vortragskunst verstand sie die Hörer durchweg zu fesseln. Den Schluß des Programms bildeten von Frau Brud und Frau Fischer-Garry vorgetragene, sehr schöne Duette. Sämtliche Darbietungen wurden von den zahlreich erschienenen Mitgliedern und Gästen sehr beifällig aufgenommen und der Kaufmännische Verein kann mit großer Befriedigung auf diesen Abend zurückblicken.“

Während der Unruhen in Deutsch-Südwestafrika ist es bekanntlich vorgekommen, daß Postsendungen, für die die Postbehörde aufkommen hat, den Aufständischen in die Hände gefallen und verloren gegangen sind. Auf die wegen solcher Verluste erhobenen Ansprüche ist entschieden worden, daß, sofern die Räumereien bei Beginn des Aufstandes erfolgten, die Ersatzleistung abzulehnen sei. Begründet wird die Ablehnung damit, daß die Postverwaltung nach Lage der Verhältnisse damals noch nicht gerüstet sein konnte und somit die Verluste als höhere Gewalt anzusehen ist. — Dagegen wird bei Verlusten solcher Art, welche sich während der militärischen Operationen ereignet haben, weil die fraglichen Transporte

Fortbildungskurse für junge Mädchen aus Riesa und Umgegend.

Die Fortbildungskurse für junge Mädchen an den hiesigen städtischen Mädchenschulen gewähren Unterricht in folgenden Fächern.

- Gruppe I: a) Deutscher Aufsatz (besonders Briefstil und Geschäftsaufsatz) 2 Stunden wöchentlich,
b) Lesen mit Erklärung deutscher Dichtungen 1 Stunde,
c) Hauswirtschaftslehre, verbunden mit hauswirtschaftlicher Buchführung, (= Naturkunde mit Rechnen) 2 Stunden,
d) Erziehungs- und Gesundheitslehre (= Menschenkunde) 1 Stunde,
e) Turnen 2 Stunden,
Gruppe II: f) Englischer Elementarunterricht 3 Stunden,
g) Buchführung 1 Stunde,
h) Stenographie 1 Stunde,
i) Zeichnen und Malen 2 Stunden,
k) Weisnähen auf der Nähmaschine 3 Stunden,
Gruppe III: l) Französischer Fortbildungsunterricht 4 Stunden,
m) Englischer Fortbildungsunterricht 3 Stunden,
n) Weltgeschichte und
o) Erdkunde, zusammen 3 Stunden,
p) Kunstgeschichte 1 Stunde.

Die Teilnehmerinnen haben die freie Auswahl unter den aufgezählten Fächern, werden aber zu regelmäßigem Besuch der von ihnen belegten Unterrichtsstunden auf die Dauer des vollen Schuljahres verpflichtet. Auch solche junge Mädchen, die der Schule schon länger entwachsen sind, können sich beteiligen. Die Fächer der I. Gruppe sind unentgeltlich für Teilnehmerinnen an wenigstens drei Fächern der II. Gruppe, die Fächer der I. und II. Gruppe unentgeltlich für Teilnehmerinnen an Fächern der III. Gruppe.

Das Unterrichtshonorar beträgt, wenn bloß ein Fach aus der I. oder II. Gruppe belegt wird,

jährlich 12 M., vierteljährlich 3 M.,
für zwei Fächer aus der I. oder II. Gruppe „ 24 M., „ 6 M.,
für drei oder mehr Fächer aus der I. oder II. Gruppe „ 30 M., „ 7,50 M.

Kuswärtige Teilnehmerinnen zahlen zu diesen Sätzen jährlich 10 M., vierteljährlich 2,50 M. Zuschlag.

Wer ein Fach oder mehrere oder sämtliche Fächer aus der III. Gruppe belegt, zahlt jährlich 72 M., vierteljährlich 18 M. Schulgeld. Für Kuswärtige tritt hierzu ein Zuschlag von jährlich 18 M., vierteljährlich 4,50 M.

Das Schulgeld ist vierteljährlich an die Schulkasse vorausbezahlen. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Solche Kurstinnen, die nach achtjährigem Bürgerschulbesuch noch nicht konfirmiert worden sind, haben während des Sommerhalbjahres Gelegenheit zu unentgeltlichem Religionsunterricht, der wöchentlich zweistündig bis zum Beginn des Konfirmandenunterrichts erteilt wird.

Anmeldungen zu den Fortbildungskursen sind bei der unterzeichneten Direktion, Albertplatz 3, unter Entgegennahme und Ausfüllung eines Anmeldebogens zu bewirken. Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 24. April.

Riesa, den 13. Februar 1906.

Die Direktion der städtischen Mädchenschulen:
Dr. Schöne.

Dasson hatte Schaffer in sein Haus, ermordete und vergrub ihn. Am nächsten Tage meldete er sofort bei Gericht eine Forderung über 24 000 Mark auf Schaffers Farm an, die ihm auch zugesprochen wurde. Die Polizei wurde jedoch durch anonyme Briefe in weiblicher Handschrift auf das Verbrechen aufmerksam gemacht. Sie nahm auf Dassons Grundstück Ausgrabungen vor und entdeckte dabei den Leichnam des Ermordeten. Weitere Untersuchungen des Vorlebens des 25jährigen Dasson ergaben, daß dieser fünf Personen, die er vorher hatte versichern lassen, ermordet hat, um die Versicherungssumme zu erhalten, unter ihnen seinen eigenen Bruder. Man fand bei ihm noch eine Anzahl Versicherungspolice auf verschiedene Personen, die er jedenfalls auch umzubringen beabsichtigte.

Ueberführte Mörder. Von der Bedeutung des Nachweises von Menschenblut und der wissenschaftlichen Würdigung der am Tatorte eines Verbrechens gefundenen Blutspuren geben zwei Fälle einen drastischen Beweis. In beiden hat der durch seine Blutuntersuchungen bekannte Gerichtschemiker Dr. Jeserich-Berlin den Vorgang beim Mord genau bestimmt. Im ersten Falle war die Dienstmagd Senges in Mannheim von dem Arbeiter Georg Beder im Schlafzimmer ihrer Herrschaft erschlagen worden. Gegen Beder sprach zunächst nur, daß er kurz vor der Tat in Gesellschaft der Ermordeten und in der Nähe des Mordhauses gesehen worden war. Er bestritt die Tat auf das allerentschiedenste. Dr. Jeserich wurde sofort nach dem Mord telegraphisch nach Mannheim berufen. Am Tatorte folgte er genau aus den Blutspuren in dem Zimmer, an welchen Stellen die ersten Schläge gegen das Opfer geführt worden waren, und wie es aus der Lir fließend, an dieser zusammengebrochen war und am Boden liegend die letzten Schläge erhalten hatte. Aus einem an der Wand gefundenen Abdruck konnte wiederum die Art der Mordwaffe erkannt werden. Schließlich führte Dr. J. aus Fingerabdrücken, die sich an der Tür befanden, den Nachweis, daß diese von den blutigen ersten beiden Fingern der linken Hand des Beder stammten. Der Verdächtige gestand jetzt, am Tatorte gewesen zu sein. Nach seiner Verurteilung zum Tode durch das Schwurgericht in Mannheim, gestand er dann wieder ein, die Tat allein, und zwar genau in derselben Weise, wie sie von Dr. J. vorher beschrieben worden war, ausgeführt zu haben. — Der zweite Fall lag so, daß bei einem zu Chrzan bei Ostrode an dem Militärhilipial von einem gewissen Wolczak verübten Mord zunächst aus Zeugenaussagen und sonstigen Umständen als feststehend angenommen werden konnte, daß die Tat im Stalle des Wolczak erfolgt war. Aus mehreren an einem Wagenbreit gefundenen Blutspuren und Spritzern folgte Dr. Jeserich, jedoch im Gegensatz zu der ersten Annahme, daß Hilipial am rechten Vorderrad eines Wagens auf dem Hofe erschlagen sein müsse. Nach dem hierauf gesprochenen Todesurteil legte auch dieser Verurteilte ein offenes Geständnis ab und erklärte, daß er tatsächlich den Hilipial nicht im Stalle, sondern am rechten Vorderrad des Wagens auf dem Hofe ermordet habe.

Der Gouverneur von Mex., General d. R. v. Hagenom, ist heute früh infolge Lungenerkrankung gestorben.

Emden. Der Leichter „Louis de Inarre“, der sich in den ersten Tagen des Jahres im Schlepptau des Dampfers „Sajonia II.“ von Emden nach Südamerika in See ging, ist ohne Besatzung in Ostende angetrieben. Von dem „Sajonia II.“ fehlt jede Nachricht.

Harburg. In Eisenhütten besaßen die Sozialdemokraten, aus der Landeskirche auszutreten, weil mehrere sozialdemokratische Gemeindeglieder, die in den Schulvorstand gewählt waren, wiederholt nicht besätigt wurden. Bisher sind 43 Arbeiter ausgetreten.

Paris. Auch gestern wurde aus verschiedenen Provinzen berichtet, daß die Inventaraufnahme infolge Widerstandes der Katholiken, die sich in den Kirchen verbarrikadierten, nicht hat stattfinden können. Auf Corsica kam es in mehreren Städten zu beträchtlichen Unruhen. Eine Anzahl Geistlicher des Departements Ardeche beschloß, wegen der Abschaffung des Kultusbudgets nicht mehr die Messe zu lesen. Der Bischof Vivirus erließ deshalb einen Hirtenbrief, in dem er die Pfarrer auffordert, ihrer feilsorgerechten Pflicht nachzukommen und jedenfalls die Weisungen des Papstes abzuwarten.

Paris. Ein Jüngling der „Ecole Polytechnique“, der vor einiger Zeit die Unterstützungskasse der Anstalt erbrochen und aus ihr 3000 Frs. entwendet hatte, ist dieser Tage verhaftet und nach dem Militärgefängnis gebracht worden. Er wird demnächst vor ein Kriegsgericht gestellt werden. — Der Marineminister hat den Gesetzentwurf betr. die Rekrutierung der Mannschaften der Untersee- und Tauchboote in den Hauptzügen fertiggestellt. Die Tauchboote, von denen gegenwärtig 18 fertiggestellt sind, werden bei einem Gehalt von 400 Tonnen eine Besatzung von 20 bis 25 Mann haben. Die Mannschaften der Unterseeboote, welche einen Gehalt von 800 Tonnen haben sollen, werden dementsprechend an Zahl stärker sein. Die Mannschaften werden vorzugsweise den Besatzungen der Torpedoboote entnommen werden und werden einen höheren Lohn erhalten.

Paris. Der Justizminister hat beschlossen, die Urheber des neuen antimilitaristischen Aufruhrs strafrechtlich verfolgen zu lassen. Es heißt, daß die Staatsanwaltschaft gegen dieselben die Anklage auf Grund des Anarchistengesetzes erheben wolle, um sie vor das Justizpolizeigericht stellen zu können. (1. Tagesgeschichte.)

Chalon sur Saone. Sämtliche 300 Jünglinge der Industrie- und Kunstschule veranfaßten wegen eines ihnen erteilten strengen Befehls eine Demonstration; sie verbarrikadierten sich im Schlafsaal und schleuderten Eisenstäbe aus den Fenstern. Truppen sprengten die Tür und brachten die Jünglinge, die die Internationale sangen, nach dem Bahnhof. Die Schule ist bis auf weiteres geschlossen.

Die Ereignisse in Rußland.

Petersburg. Gestern drangen zwei mit Revolvern bewaffnete Männer, von denen der eine eine schwarze Maske trug, in die baltische Abteilung der Staatsparlamente. Der eine rief den Anwesenden zu, daß sie verhafte, und feuerte drei Revolvergeschosse ab, die den Aufseher niederstreckten. Der zweite Uebelthäter griff unterdessen den Kassierer an, doch verfehlten seine Schüsse das Ziel. Der Kassierer entriß ihm den Revolver und betäubte ihn durch einen Schlag. Einige Anwesende versuchten erschreckt über eine Hintertreppe zu entkommen, stießen aber auf andere Bewaffnete, die nun in das Lokal einzuflüchten versuchten und auf das Publikum feuerten. Als sie Widerstand fanden, ergriffen sie die Flucht. Drei Personen

wurden verwundet. Außer dem durch den Schlag des Kassierers bedübten Eindringling wurden vier verdächtige Personen verhaftet.

Riga. In mehreren Orten Livlands sind nach dem Weggange des Militärs wieder mehrere Mordtaten und Brandstiftungen verübt worden. In Riga wurde zwei sozialistischen lettischen Blättern das Erscheinen verboten, davon eine Zeitung für immer. Mehrere teils noch gefüllte Bomben wurden in Riga gefunden.

Literarisches.

Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens und Selbstunterrichts in den hauptsächlichsten Wissenszweigen und Sprachen für Kaufleute, Gewerbetreibende, Beamte usw. In Verbindung mit hervorragenden Fachmännern herausgegeben von Emanuel Müller-Paden. (Erscheint in 75 Lieferungen zu je 60 Pfg. beim Deutschen Verlagshaus Bong u. Co. in Berlin W. 57.) — Es gelangten von diesem ausgezeichneten Werk, das der Popularisierung des Wissenschaften in des Wortes edelstem Sinne dient, soeben die Lieferungen 55 bis 59 zur Ausgabe, die in der bekannten knappen Form und für jedermann leicht faßlichen Darstellung Geschichte, Planimetrie, Himmelskunde, kaufmännisches Rechnen, Erblunde, deutsche Handelskorrespondenz, Physik und Mineralogie behandeln. Farbige Karten, treffliche Punktbilder und vorzügliche schwarze Illustrationen bilden eine hervorragend glückliche Ergänzung des Textes. Alles in allem bietet die „Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens“ eine nie verlassende Fundgrube, mit deren Hilfe jeder, dem es ernst darum ist sein Wissen erweitern und vertiefen kann.

„Die Flotte“. Zwei Schiffsmaschinen, die beide je 3000 HP. indizieren und sich dabei wie ein Riese und ein Zwerg ausnehmen, sehen wir in Wort und Bild im Februarheft der „Flotte“ beschrieben. Unser Kaiserpaar im Silberkranz und eine große Zahl vorzüglicher Illustrationen schmücken das Heft. Artikel wie „Unterseeboote“, „Eine Mittelwache“, „Neue und projektierte Linien der Weltschiffahrt“, „Neues aus unserer Kriegsmarine“ und „Nachrichten aus fremden Marinen“ werden die Leser ebenso fesseln wie die Humoreske „Diogenes“ im Unterhaltungsbeiblatt.

Marktberichte.

Großhain, 13. Februar. Schweinemarkt. Preis eines Ferkels 14 bis 30 M., eines Schweines 33—100 M. Futur: 292 Ferkel mit 149 Schweine.

Wetterprognose für den 15. Februar.

(Orig.-Mitteilung vom Kgl. meteorolog. Institut zu Dresden.) Witterung: Trübe, wenn auch mehr oder weniger klar bewölkt. Temperatur: Normal. Windrichtung: Ostwind Ostdrud: Mittel.

Ortslisten.

S. B. Das Blatt nach dort kommt hier regelmäßig zwischen 7 und 1/8 Uhr zur Post; wir haben Nachforschung über den Verbleib beantragt.

E. Th., St. Mit Flüssigkeitsmaß aus Glas, wie in der Bekanntmachung ja auch angegeben.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 14. Februar 1906.

Berlin. Das Schöffengericht verurteilte gestern den Kraftfahrersführer Emil Kofke, der am 19. Oktober v. J. durch Unvorsichtigkeit einen Zusammenstoß seines Fahrzeuges mit dem Automobil des Kaisers herbeigeführt hatte, zu 20 Mark Geldstrafe.

Dresdner Börsenbericht des Niesner Tageblattes vom 14. Februar 1906.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Deutsche Fonds, Reichsanleihe, and various bank shares like Dresdner Bank and Leipziger Bank.

Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Handbriefen, Aktien u. Einlösung aller verfallenden Coupons und Dividendencheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co. Filiale Niesner, Hauptstr. 3 (früher Creditanstalt). Sorgfältige Ausführung aller in des Bankbuch enthaltenen Geschäfte.

Kausnahme von Geldern zur Verzinsung, Zeichnung börsennotierter Wertpapiere. Gafel-Strauß-Einrichtung, bewickelte Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.



Donnerstag trifft eine Sendung von
22 Zentner Ledertuch-Reste
 ein und gebe das Pfund mit 30 Pfg. ab.
Ernst Mittag, Manufaktur-Warenhaus.

Weisswein Rotwein
Dessertweine
Ungarwein Obstweine
Alkoholfreie Weine
 in grosser Auswahl empfiehlt
Ernst Schäfer Nachf.
 I. Geschäft: Ecke Haupt- u. Pausthorstr.
 II. Geschäft: Albertplatz.

Ritzige Dachwohnung,
 Stube, Kammer, Küche, für 90 M.
 per 1. April zu vermieten
Ries, Reichnerstr. 29.

Halbe 1. Etage,
 2 Stuben, Kammer und Küche, per
 1. April zu vermieten.
Hauswald, Marstr.

Ein hübsches sauberes Mädchen
 zur Aufwartung sofort gesucht
Bettnerstr. Nr. 11, 1.

2 Häuser
 stehen zum Verkauf **Merzdorf 20a.**

Ein Haus
 ist zu verkaufen **Schützenstr. 23.**

Bei zu jedem Zwecke, von 100
 M. aufwärts, auch we-
 niger, schreibe sofort an:
Reinhold, Berlin, Tempel-
hofstr. 13. Auch ra-
 tenn. Rückzahl. Rückpost.
 Glanz. Dankschreiben.

Bei Hypotheken-Gelder,
 Betriebskapital,
 Teilhaber sucht,
 sein Grundstück ver-
 kaufen will, wende sich an die Firma
H. Rüber, Dresden,
28 Strabestr. 23.

Ein gutgehaltenes, tafelförmiges
Pianosorte, in Mahagonigehäuse,
 schön im Ton, ist billig zu verkaufen.
 Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Seltene Gelegenheit.
 Ein „Symphonion“-Musik-
 Apparat mit 75 Stahl-Notenschelben
 sofort billig zu verkaufen bei
Richard Nathan,
 Optisches Institut, Hauptstr. 57.

Zu verkaufen:
 3 Fenster, 2 Türen, 1 Petroleum-
 ofen **Reuweida Nr. 80.**

Salatkartoffeln,
 frisch aus der Feste, Mehe 40 Pfg.,
 in Zentnern billiger, empfiehlt
H. Grubbe, Goethestr. 39.

Salon- und Nuß-
Briketts
 sind vorrätig.
H. Heinig, Langenberg.

Technikum Riesa
 Höch. technisch.
 Lehr-Anstalt.
 Ingenieure,
 Techniker.
 1. Abt. 1. Sem. 1. Apr. u.
 2. Abt. 1. Sem. 1. Apr. u.
 3. Abt. 1. Sem. 1. Apr. u.
 4. Abt. 1. Sem. 1. Apr. u.
 5. Abt. 1. Sem. 1. Apr. u.
 6. Abt. 1. Sem. 1. Apr. u.
 7. Abt. 1. Sem. 1. Apr. u.
 8. Abt. 1. Sem. 1. Apr. u.
 9. Abt. 1. Sem. 1. Apr. u.
 10. Abt. 1. Sem. 1. Apr. u.

Die Tischlerei v. R. Koch,
Gröha, Georgplatz 3
 empf. schön gearb. Möbel, sowie
 Särge stets auf Lager.
 Trumeaux v. 35 M., Pfeiler-
 spiegel von 10 M. an, nur gute Gläser.

Gardinen
Tischdecken
Teppiche
 mit kleinen unbedeutenden Web-
 fehlern, jetzt extra billig im
 Räumungs-Verkauf
B. Fleischhauer
 Inh. B. Beate.

Die Buchbinderei
Buch- u. Papierhandlg.
 von
Julius Klänik Bw.
 Pausthorstraße 3
 empfiehlt sich zum Einbinden von
 Zeitschriften und Büchern aller
 Art bei solider, schnellster u. billigster
 Bedienung.
 Ferner Einrahmungen von Haus-
 legen, Photographien und Bildern
 jeder Art in allen Leistenarten
 schnellstens und sachgemäß.
 Großes Lager fertiger Rahmen in
 allen Photographiegrößen.

Linoleum
 bedruckt m von 1,25 M.
 glatt braun 2.-
 Granit 2,50
 empfiehlt
Otto Behule, Hauptstraße 41.

Große Nachstuchdecken
 Stück 38, 48, 58, 68, 78 Pfg.
Gummihofenträger
 Paar 28, 38, 58, 63 Pfg.
Große Wirtschaftsküchens
 Stück 42, 58, 68, 72, 78, 87 Pfg.
 im Räumungs-Verkauf
B. Fleischhauer
 Inh. B. Beate.

Gebr. Röbel, Küchenschrank mit
 Küch., Kuffab, Sopha-
 tisch, Spiegel u. versch. And. billig
 zu verkaufen
Gröha, Georgplatz 3, b. Koch.

Gewerbeverein.
 Donnerstag, den 15. Februar, abends 8 Uhr
Versammlung (Vereinslokal).
 Tagesordnung: 1) Eingänge, 2) Beschlussfassung wegen
 eines Familienabends, 3) Gewerbl. Neuheiten.
 Zahlreicher Beteiligung steht entgegen **der Vorstand.**

Bohntätigkeitsverein „Sächsische Fachschule“
 — **Vorhand Pausthor.** —
 Sonntag, den 18. Februar, von abends 7/7 Uhr an findet im
 Gasthof zu Pausthor unser diesjähriges
Wintervergnügen,
 bestehend in humoristischen Vorträgen und darauffolgendem Ball,
 statt. Um zahlreichem Besuch aller Mitglieder und deren Angehörigen
 bittet **der Gesamtvorstand.**

Freitag, d. 16. Februar 1906 Freitag, d. 16. Februar 1906
Großer Maskenball
 veranstaltet vom Turnverein Zeitz
 hain, in dem festlich decorierten
 Saale des **Hotel Reichshof.**
 Das Tragen wirklicher Waffen ist polizeilich verboten.
 Zu diesem genussreichen Abend ladet nochmals alle werten Mit-
 glieder, deren Angehörige und die geladenen Gäste freundlichst ein
der Gesamtvorstand.

Hotel Reichshof, Zeithain.
 Sonntag, den 18. Februar
grosses Extra-Konzert,
 gespielt von der Kapelle des 6. R. S. Feld-Art.-Reg. Nr. 68.
 Dem Konzert folgt Ball für Konzertbesucher.
 10 Uhr großartige Ueberraschung. — Hochfeine Maskenball-Decorations.
 Anfang 5 Uhr. Entree 40 Pfg.
 Einem zahlreichen Besuch steht entgegen **E. Siegel.**

Alois Stelzer
 Hauptstr. 65
Weinhandlung
 Streng solide sachmännische Bedienung.

Landwirtschaftliche Kreisschule Wurzen.
 Der neue Kursus beginnt **Donnerstag den 19. April.** Der
 2 jährige Kursus und die sonstigen Einrichtungen der Anstalt gewähr-
 leisten eine möglichst gründliche Ausbildung der jungen Landwirte.
 Durch den Obstbaulehrgarten, das Versuchsfeld, den Schulgarten, den
 Lehrbienenstand und das Gemische Laboratorium ist den Schülern Ge-
 legenheit zur praktischen Betätigung geboten.
 Anmeldungen wolle man baldigst bewirken. Nähere Auskunft
 erteilt gern **Professor Dr. Weined, Direktor.**

Ueberrascht
 werden Sie durch eine Wäsche mit der „Wed. Braunfins
 Toiletten-Seife“ sein. Die eigenartige Beschaffenheit und
 Weichheit des Schaumes wird Sie direkt in Stannen vers-
 setzen. Selbst die sprödeste Haut wird schon nach einigen
 Wäschen sammetweich und geschmeidig.
 Trotz dieser immensen Eigenschaften kostet die „Wed.
 Braunfins-Toiletten-Seife“ auch nur 50 Pfg. pro Stück. Kar-
 ton à 3 Stück M. 1,35.
 Zu haben bei: **Oskar Förster, Central-Drogerie,**
A. B. Hennicke, Drogerie.

300 Tassen Kaffee
 ergibt 1 Tafel von 50 Würfel unseres Kaffeezusatzes, wenn gemischt
 mit Bohnenkaffee; jede Tafel kostet nur 10 Pfg.
 Der Kaffee bleibt dabei ein für Jedermann bestmögliches,
 würziges, vollschmeckendes Getränk von satter Färbung.
 Unsere Erzeugnisse in Paketen und Büchsen sind von gleicher Güte.
Dommerich & Co., Anker-Schörien-Fabrik
Magdeburg-Buckau.

Lohnende General-Agentur zu vergeben.
 Die General-Agentur einer alt. erkl. Lebens-
 Versich.-Ges. ist für Riesa u. Bezirk bei hoher Provision,
 festem Gehalt u. Reisekosten neu zu vergeben. — Off.
 sub D U. 68 an **Rudolf Mosse, Berlin S. W. crd.**

Im Kindergarten
 finden Jünglinge im Alter von
 8—6 Jahren freundliche Aufnahme.
 Monatspreis 2 Mark.
Bismarckstr. 46.
Gertrud Schwartz.

Cocosflocken
Rich. Seidmann, Hauptstr. 88.

Büchlinge
 Riste 95 Pfg.
J. T. Mitschko Nachf.

Magenbeschwerden
 jeder Art werden in kurzer Zeit be-
 hoben durch den
Pepsin-Wein
 aus der Central-Drogerie von
Oskar Förster.
 Flasche 50 Pf., 1, 2 und 3 M.

ff. saure Gurken
 hochfein im Geschmack und hart,
 Schod M. 1.60

ff. Pfeffergurken
 Schod M. 2.20

ff. Senfgurken
Ernst Schäfer Nachf.

Frischgeschossene Karte
feiste Hasen,
 im Fell, gestreift und gepickt (am
 31. Januar geschossen, die letzten),
frisches Birk- u. Haselwild,
Schneehühner,
Koch- und Brathühner,
feiste gemästete Truten
 empfiehlt billigst
Clemens Bürger,
 Wild- und Geflügelhandlung.

Hurra!
 Der Mundharmonika-Club
 ist da! Wo denn?
 Sonntag im
Waldschlößchen zu Hildersau.

Gasthof Kobeln.
 Zu meinem Sonntag, den 18.
 Februar stattfindenden
Karyfenschmaus mit Ballmusik
 lade ich alle Nachbarn, Freunde und
 Gönner hierdurch ganz ergebenst ein
Max Robisch.
 NB. Donnerstag zuvor Schlachtfest.

Anisse's Restaurant, Boberfen.
 Freitag, den 16. Februar Schlachtfest.
Eduard Anisse.

Café Central.
 Grillartiges Lokal.
 Sichte Biere.
F. R.

Der Unteroffiziersverein des 68.
 Feld-Art.-Regis. ladet die Kameraden
 zu seinem am 16. Febr. cr. im Hotel
 zum Stern stattfindenden Winter-
 vergnügen freundlichst ein. Zahl-
 reicher Beteiligung steht entgegen
D. R.

Florett-Klub.
 Nächste Freistunde Freitag, d. 17.
 Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten

Ne 37
 Eigen-Veri
 Am Regi
 Dr. Rüge
 Se. Königl.
 den Eingäng
 die Zusammen
 1. Kap.
 1906/07 (M
 — Bericht
 fallen ste
 Beutler tr
 dium an der
 ein und bitt
 rung über ih
 minister v. K
 frage noch
 sein Antrag
 rung stehe d
 dem Gebiete
 ten bei Einju
 der Bildender
 hanten und d
 bisherigen sa
 genommen w
 hatte, sei ein
 einstimmig g
 Sobann
 Etrede Nied
 kaltestellen
 Industriele
 jeitigung der
 Birna—Dres
 der Privatle
 weterung ei
 außerordentl.
 hatte einstim
 Am Regi
 Kommissare.
 1. Schlu
 Etats für 19
Rie
 zum An- u
 zur Einlös
 zur Verwa
 zur Aufbe

Vom Landtag.

Erste Kammer.

Dresden, 13. Februar.

Eigen-Bericht. Amt Regierungsrath: Die Staatsminister v. Meißel, Dr. Müller und Kommissare. Der Sitzung wohnten auch Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg bei. In den Eingängen befinden sich zahlreiche Petitionen über die Zusammensetzung der Ersten Kammer.

1. Kap. 44 des ordentl. Staatshaushaltsetats für 1906/07 (Akademie der Bildenden Künste zu Dresden). — Berichterstatter: Domherr Trübschler Herr. zum Falkenstein. — Sitzpräsident Oberbürgermeister Beutler tritt für die Zulassung von Damen zum Studium an der Akademie der Bildenden Künste zu Dresden ein und bittet die Kgl. Staatsregierung um eine Erklärung über ihre Stellungnahme zu dieser Frage. — Staatsminister v. Meißel: Die Regierung sei der bezüglichen Frage noch nicht nähergetreten, weil bisher an sie noch kein Antrag oder Gesuch gerichtet worden sei. Die Regierung stehe der Zulassung von Damen zum Studium auf dem Gebiete der Kunst nicht abfällig gegenüber. Es müßten bei Einführung des Frauenstudiums an der Akademie der Bildenden Künste zu Dresden allerdings Erweiterungsarbeiten und auch Reuanstellungen von Lehrkräften, da die bisherigen schon jetzt mit Arbeiten überhäuft seien, vorgenommen werden. Ob letzteres die jetzige Finanzlage gestatte, sei eine andere Frage. — Das Kapitel wird hierauf einstimmig genehmigt.

Sodann werden Tit. 3 (Viergleisiger Ausbau der Strecke Niederföhl-Dresden-Strehlen, Errichtung der halbstündlichen Strecken und Reich und Arealerwerb für ein Industriegebiet zwischen Niederföhl und Reich, sowie Befestigung der Niveauübergänge innerhalb der Strecke Birna-Dresden und viergleisiger Ausbau der Strecke Birna-Niederföhl, vierte Rate) und Tit. 9 (Erwerbung der Privatbahn Zittau-Dybin-Donsdorf und Erweiterung einiger Verkehrsstellen an dieser Bahn) des außerordentl. Staatshaushaltsetats für 1906/07 ohne Debatte einstimmig genehmigt.

Zweite Kammer.

Amt Regierungsrath: Staatsminister v. Meißel und Kommissare.

1. Schlussberatung über Tit. 5 des außerordentlichen Etats für 1906/07: Bahnhofsverweiterung zu Tharandt

(zweite Rate). Die Ausgaben werden mit 300 000 M. bewilligt.

2. Schlussberatung über Kap. 10 des ordentlichen Etats für 1906/07: Braunkohlenwerk zu Leipzig. — Abg. Geisberg: Wenn man ein größeres Absatzgebiet für die Leipziger Kohle schaffen wolle, müsse man vor allem neue Straßen und Wege bauen, denn jetzt könne man sich schwer, namentlich von westlicher Seite her, zu dem Kohlenwerk gelangen. Ebenso müsse man eine Transportgelegenheit durch die Eisenbahn schaffen. — Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. v. Seydewitz: Die Regierung erkenne an, daß es ihre Aufgabe sei, die nächste Umgebung von Leipzig mit Kohlen zu versorgen. Der Absatz sei jetzt schon ein zufriedenstellender. Die Zufuhrgelegenheit zum Kohlenwerk sei keineswegs so ungünstig, wie sie der Vorredner gefürchtet habe. Ueberdies beabsichtige die Regierung, das Nordwerk um etwa einen Kilometer nach Süden zu rücken. Dadurch würde die Zufuhrgelegenheit eine bessere. — Hierauf werden die Entnahmen mit 57 010 M. genehmigt und die Ausgaben mit 42 200 M., darunter 3 900 M. künftig wegfallend, bewilligt.

Sodann werden die Kap. 8, 9, 6, 29, 35, 36, 37 und 94 des Rechnungsbuchs auf die Finanzperiode 1902/03 genehmigt. — Bei Kap. 29 (Landtagskosten) bittet Abg. Schulze, in Zukunft einen höheren Betrag in den Etat einzustellen, damit Ueberschreitungen vermieden würden. Ferner sei es wünschenswert, ein modernes, leistungsfähiges Bureau zu bekommen. — Berichterstatter Hübnert bemerkt, daß die Etatüberschreitungen sich durch Einberufung eines außerordentlichen Landtags infolge Regierungswechsels notwendig gemacht hätten. Im neuen Landtagsgebäude werde den geäußerten Wünschen bezüglich des Bureau Rechnung getragen werden. — Bei Kapitel 37 (Gesetz- und Verordnungsblatt) erscheinen dem Abg. Günther die Etatüberschreitungen in Höhe von 4608 M. zu hoch. Er vertritt eine eingehendere Begründung. — Die Etatüberschreitungen von insgesamt 38 291 Mark werden hierauf nachträglich einstimmig genehmigt.

Nächste Sitzung: Donnerstag, 15. Februar, vormittags 10 Uhr. — Tagesordnung: Schlussberatung über das Departement des Innern.

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

Eigen-Bericht. in. Berlin, 13. Februar 1906.

Nach überlangen Debatten hat der Reichstag dem Staatssekretär des Innern heute endlich in zweiter Lesung das Gehalt bewilligt. Auch wurde eine Resolution Albrecht und Genossen gegen den Widerspruch der Rechten angenommen, die die Reichsregierung auffordert, eine Untersuchung der Lage der Arbeiter in der Großindustrie vorzunehmen. — Als die Sozialdemokratie mit fortwährenden heftigen Zwischenrufen die Ausführungen des ersten Redners, des nationalliberalen Abg. Sagemann, unterbrach, wies der Präsident sie mit dem Hinweis zur Ruhe, sie hätten ja noch 10 Redner angemeldet, die Gelegenheit genug haben würden, zu sagen, was die Sozialdemokratie noch zu sagen hätte; ein Seufzer der Ergebung ging bei dieser Mitteilung durch den ganzen Saal; um so freudiger war die Ueberraschung, als es sich zum Schluss der Sitzung herausstellte, daß die Genossen sich mit zwei Rednern, dem Abg. Horn und Förster, begnügten und der Titel des Gehalts des Staatssekretärs endlich verlassen werden konnte. — An den gefüllten Tribünen und den verhältnismäßig gut besetzten Bänken der Rechten merkte man die Anwesenheit der Landwirtschaftsbündler in Berlin. Wenn sie gekommen waren, um Zeugen von hitzigen Redebuellen zu sein, so sind sie nicht enttäuscht worden; denn die gestrige Aeroosität, um nicht zu sagen Gereiztheit, der Debatte ersufte heute noch eine gesteigerte Auflage, und je weniger die Reden inhaltlich boten, desto heftiger stürzten sie über die Grenzen der herkömmlichen parlamentarischen Form.

Den Höhepunkt erreichte die Gereiztheit in dem Rencontre zwischen dem konservativen Abg. v. Massow und dem der freikümmigen Vereinigung angehörigen Abgeordneten v. Gerlach. Beide Redner mußten fortwährend vom Präsidenten rektifiziert werden. Herr von Massow warf seinem Gegner eine schlechte Erziehung vor, da er es wagte, ihn in ungehöriger Weise anzugreifen, obgleich Herr von Gerlach noch als Junge mit dem Hemdzipfel „hinten raus“ herumgelaufen wäre, als er, Herr von Massow, schon zwei Fehltritte mitgemacht hätte. Das Objekt des Streites war die ländliche Gesindeordnung, deren Befestigung Herr von Gerlach verlangte, wobei er die Daseinsverhältnisse der ländlichen Arbeiter in dem Wahlkreise des Herrn von Massow einer herben Kritik unterzogen hatte. Etwas gemäßigter war die Auseinandersetzung zwischen den Abg.

Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesizers Zeidler empfiehlt sich

- zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren, zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken, zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendebogen usw.), zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots, zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

Auf Irrwegen.

Roman von Clara Rheinau.

„Sie, meine schöne, zarte, feine Meta sollten Ihre Tage damit zubringen, Butter und Käse zu machen, das Geflügel zu füttern und langweiligen Auswärtigen Besuchen über das Wetter und die Ernte zuzuhören. Sie so ganz geistlos, für ein Leben voll verfeinerter Vergnügungen und geistlicher Gemüthe? Es darf nicht sein! So sehr ich Sie liebe, ich würde Sie lieber tot, wie als Georg Martyns Frau sehen. Es ist Ihnen bisher gelungen, mir auszuweichen, aber dies entmüthigt mich nicht. Ich werde diese Privat verhindern, und wenn ich Sie vom Altare, von der Seite Ihres bauerischen Verlobten hinwegziehen müßte; aber, mein Liebling, Sie werden mich nicht zum Kenker sein lassen, mich nicht zwingen, einen öffentlichen Stand aufzuführen. Sie können jenem Mann kein größeres Leid antun, als ihn zu heiraten; er würde zu spät entdecken, daß Ihr Herz nicht ihm gehört und dann wäre das Unrecht nicht mehr gut zu machen. Sie wären unüberwindlich an einander gefesselt. Ueberlegen Sie wohl, ehe Sie einen Schritt tun, der sich nicht ungeschehen machen läßt.“

und schwer. Da klopfte es leise an die Thür; sie schob den Brief rasch in ihre Tasche und blickte mit wilden, erschreckten Augen um sich, als ob sie kaum wisse, wo sie wäre. „Es ist Ottlie“, flüsterte sie, „sie darf nichts wissen, sie darf nichts ahnen.“ Schwankend erhob sie sich, schlich an die Thür und öffnete. Auf der Schwelle stand Ottlie mit einem zierlich arrangierten Teedrett und lächelte sie mit ihren unschuldigen Augen an. Meta ließ sie eintreten und schloß dann die Thür wieder hinter ihr ab. Ottlie plazierte ihr Teedrett auf ein kleines, eichengepoliertes Tischchen und fing an, heiter zu plaudern. „Die Schachtel von London mit Deinem Brautstaat ist angekommen“, sagte sie eifrig. „Ich kann es kaum erwarten, sie zu öffnen!“ Welche Angst hatte ich, es würde nicht rechtzeitig eintreffen, aber Du siehst, in erster Stunde hat es sich eingefunden.“ „In erster Stunde!“ wiederholte Meta mit bleichen Lippen, aber ihre Stimme war fast unhörbar. Ottlie bemerkte jetzt erst, daß ihre Cousine von der Thür nicht weggegangen war, sondern, die Hand auf ihre Seite gepreßt, sich kraftlos daran anlehnte. Ihre heitere Miene unndulste sich. „Fühlst Du Dich nicht wohlher, liebe Meta?“ fragte sie rasch. „Wie rücksichtslos von mir, Deinen Schreden vergessen zu haben. Komme und trinke ein wenig Tee, das wird Dir gut tun.“ „Ja, das wird mir gut tun“, wiederholte Meta mit matter Stimme. Langsam, mit niedergeschlagenen Augen trat sie an das Tischchen heran; sie konnte den ehrlichen, braunen Augen nicht begegnen, die sie so zärtlich anblickten, sie fürchtete, ihre eigenen würden die Dual ihrer Seele verraten. Als sie dem Fenster näher kam, und das volle Licht auf ihr Gesicht fiel, erschau Ottlie über dessen außerordentliche Blässe, aber zartfühlend erriet sie, daß es Meta lieber sei, wenn sie keine Notiz davon nähme. So machte

sie sich denn mit ihrem Teedreieck zu schaffen, während die andere in die Kissen des Rohrstuhls niedersank. „Ehler hat einige von ihren köstlichen Nahrungsmitteln gemacht“, sagte Ottlie heiter, „hauptsächlich Georg zu Ehren, da er zum Abendessen hier sein wird. Die gute Alte ist ihm ganz ergeben, und wenn auch seine Verehrung für Dich die erste Anziehung war, so glaube ich, daß sie ihn nun um seiner selbst willen gern hat. Und kein Wunder“, fügte sie mit einem sanften Lachen bei, „er ist ein so guter, lieber Mensch! Fast unserer Meta würdig!“ „Es müßte schlimm mit ihm stehen, wenn er nicht mehr als dies wäre“, sagte Meta hastig. „Ich bin es, die seiner unwert ist.“ „Ich wünschte, er könnte Dich hören“, lachte Ottlie. „Weißt Du nicht, Du wüchtest Kind, daß Du für ihn der Ausbund aller Tugenden bist?“ Wie ein Kampf ging es über Metas schöne Buge, und es schien ihr, als ob der Brief in ihrer Tasche ein Bleigewicht wäre, das sie zu Boden ziehen müßte. Sie fühlte sich doppelt unglücklich, weil Ottlie von ihren Qualen nichts ahnte, und doch wäre sie lieber gestorben, ehe sie der unschuldigen, jungen Cousine die Wahrheit gestanden. Ihr war, als müßte sie ersticken, als ob enger, immer enger eine Kette sich um sie schliefte, der sie nicht entkommen könne. Ebe vierundzwanzig Stunden vergangen, würde sie unauslöschlich an den einen Mann gefesselt sein, während sie einen anderen liebte mit einer seltsamen, absorberenden Liebe, die sie in seiner Gegenwart völlig willenlos machte. Tagelang hatte sie gegen den Hauber angekämpft, den er über sie ausübte, tagelang war sie hin- und hergerissen worden von ihrer miseligen Leidenschaft, ihrer Treue gegen den Verlobten, ihrer Liebe zum Vater, aber immer war es ihr gelungen, ihrer Umgebung zu verbergen, wie unfähig sie litt. Heute aber schien es ihr, als ob ihre Kraft zu Ende wäre, als ob ihr Unglück sie überwältigen müßte. Ringum bemerkte sie Zeichen und Merkmale des morgigen Ereignisses, und jedes derselben war ein Dolchstoß in ihr Herz. 130,19

